



---

## Sprachwissen: Helvetismen im Duden

«Rechtschreibung» wird in der Neuauflage schweizerischer

Jetzt ist Schluss mit dem Zwang zum *Resümee*: Der Duden hat auch das in der Schweiz gebräuchliche *Résumé* aufgenommen, nach Rücksprache mit dem Schweizerischen Duden-ausschuss (siehe hintere Umschlagseite). Ebenso hat die Redaktion eine Reihe weiterer Wörter zusätzlich in französischer Schreibweise in die jüngste, in Heft 4 besprochene Auflage des Bandes «Rechtschreibung» eingefügt: *Caramel*, *Communiqué*, *Compagnie*, *Couvert*, *Entrée*, *Enquête*. Zum Teil waren sie schon vorher so drin, aber mit dem Zusatz «veraltet», der nun ausdrücklich für die Schweiz nicht mehr gilt. Der *Knorz* trägt neu auch die schweizerische Bedeutung «mühseliger, beschwerlicher Vor-

gang», und die (in Süddeutschland ebenfalls bekannte) *Guggenmusik* kann kurz *Gugge* genannt werden.

### **Exgüsi – das ginge zu weit**

Die Anfrage der Redaktion, ob er auch die Aufnahme von *exgüsi* wünsche, verneinte der Ausschuss, denn das Wort «wird als mundartlich empfunden». Hingegen brachte er auf eigene Initiative für *Bock* die zusätzliche Bedeutung «Sitz des Parlamentspräsidenten» ein, und für *weisen* jene beim Jassen (das zudem neu den Plural *Nellen* verzeichnen darf). Obwohl die Schweizer Bundesverwaltung *Commitment* so schreibt, hat das Wort nur ohne Doppel-T Eingang in den Duden gefunden. Auch

der Ausschuss war für diese englische Schreibweise, wenngleich das dazugehörige neue Verb *committen* lautet.

Keinen Erfolg hatte der «Sprachspiegel»-Redaktor mit seinem Antrag an den Ausschuss, die Schweiz von der Duden-Empfehlung *selbstständig* auszunehmen. Mir scheint, das könne man ohne Zungenbruch nur nach Hamburger Art aussprechen, also zweimal «s-t». Doch die Duden-Empfehlung hat die (nach wie vor zugelassene) Variante *selbständig*, die früher in der Schweiz viel häufiger war, schon stark zurückgedrängt. Das gilt auch für die Bundesverwaltung, die uns nun sogar mit *Selbstständig-erwerbenden* beglückt. Die sind noch nicht im Duden; der schlanke Duden-Band «Schweizerhochdeutsch» kennt sie mit einfachem und mit doppeltem «st». Er führt zudem viele Lehnwörter in französischer Schreibweise an; *Résumé* freilich fehlt.

### **Amtsdeutsch und Gastronomie**

Auch ohne den Königsweg via Duden Ausschuss ist die Redaktion des Wörterbuchs auf zahlreiche Helvetismen gestossen: Das Korpus elektronisch zugänglicher Texte, auf das sie sich stützt, umfasst auch Schweizer Quellen. Um die Auswahl für den Duden hat sich Chefredakteur Werner Scholze-Stubenrecht persönlich gekümmert; er hat dem «Sprach-

spiegel» eine Liste von etwa hundert helvetischen Neueinträgen gestellt. Manche kommen aus dem staatlichen oder staatsnahen Gebrauch, etwa *Einbürgerungsgesuch*, *Eingabefrist*, *einnahmenseitig*, *Erwerbsausfall*, *Generalabonnement*, *Gemeindebann*, *großmehrheitlich* (der Schweizer Verzicht auf *ß* erscheint nur in einer generellen Anmerkung), *Kampfscheidung*, *Neulenker*, *Neuzuzüger*, *Niederlassungsausweis*, *Sesselkleber*, *Steuervogt*, *Volksrecht*, *Volksinitiative* samt *Initiativbegehren*.

Anderes entstammt der hiesigen Kulinarik: *Fotzelschnitte*, *Gitzi*, *Gassenküche*, *Grillplausch*, *Hahnenwasser*, *Hobelkäse*, *Huft*, *Körnlipicker* («scherzhaft»). Oft gibts dergleichen im *Klassenlager* oder in der *Festhütte*, zuweilen mit *Großaufmarsch*, am Schluss in der *Grünabfuhr*. Auch die Geschäftswelt kennt Helvetisches: *bestqualifiziert*, *Feriengeld*, *Gewerbler*, *Gutsbetrieb*, *Temporärangestellte*. Addiert wird zum *Gesamttotal* – ein unschöner Pleonasmus, aber in der Schweiz tatsächlich nicht selten. So verdienstvoll die Helvetismenpflege ist – ein Fehler ist der Redaktion mit dem *Tourengeher* («süddeutsch, österreichisch, schweizerisch») unterlaufen; sehr viel häufiger sagen wir *Tourengänger*, und dieses Wort sei dem Duden für die nächste Auflage empfohlen. dg